



Wrwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich: 1 Sgr. 9 Pf., mit Sonntags 2 Sgr., monatlich: 7 Sgr. 6 Pf., mit Sonntags 8 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich: 22 Sgr. 6 Pf., mit Sonntags 23 Sgr. 6 Pf. — Der Abonnements-Preis ist bei allen Postanstalten des Kaiserthums 25 Sgr.; des Auslandes 1 Thlr. 6 Sgr. — Inseerate die gestaltete Weltzettel 2 Sgr.

Nr. 286

Berlin, Sonntag, den 5. Dezember.

1852.

Die Leerheit diplomatischer Aktenstücke und die Vollwichtigkeit der Thatfachen.

Wir haben gegenwärtig Gelegenheit, die Leerheit diplomatisch wichtiger Aktenstücke und die Vollwichtigkeit der Dinge, die sich als Thatfachen darlegen, wieder einmal ins Gedächtniß unserer Leser zu rufen.

Wie die Zeitungen behaupten, werden die nordischen Mächte das Kaiserthum Louis Napoleons anerkennen, aber nicht den Titel Napoleon der Dritte.

Was aber heißt es: „nicht anerkennen?“ — Das heißt so viel, daß sie geküßt auf die Verträge von 1815 dem neuen Kaiser jenen Titel verweigern werden, wodurch das französische Volk dem Erwählten von acht Millionen gegeben hat.

Louis Napoleon hat aber gerade bei der Proklamirung des Kaiserthums die Worte ausgesprochen: Ich nehme muthig den Namen Napoleon der Dritte an, der durch den Enthufsladmus des Volkes geschaffen wurde. Er schloß seine Rede mit den Worten: „ich werde nie weichen, wo es die Ehre und Würde Frankreichs gilt!“ — Es läßt sich also gar nicht absehen, wie die Verwirrung einer Anerkennung des Titels möglich ist, ohne Louis Napoleon ernsthafte Veranlassung zu geben, um die sogenannte „Ehre und Würde Frankreichs“ aufrecht zu erhalten und nöthigenfalls durch das Schwert aufrecht zu erhalten; und gegenüber den einseitigen Verträgen von 1815 das geltend zu machen, daß diese Verträge ja offenbar bereits in ihrem wesentlichen Inhalt aufgegeben sind, wenn man ihm den Kaiseritel zuschreibt.

Gesetzt also, es käme zum Neuenstein, gesetzt, es geschieht das, was in unsern Augen längst als unausbleiblich existiren ist, und wos nur die Diplomatie noch nicht zu sehen scheint; gesetzt, es käme zum Kriege; was, möchten wir fragen, stellt Frankreich ins Feld und was würden seine Gegner ins Feld stellen?

Frankreich kämpfte dann für eine Thatfache, für eine nationale Thatfache, und die Gegner können sie sich der Thatfache des Kaiserthums entgegenstellen? Nein. Sie haben es ja anerkannt, wie sie alle Schritte Louis Napoleons

anerkannt und beifällig aufgenommen haben. Gegen die Thatfache des Kaiserthums haben sie ja eben keine Einwendungen. Sie können sich nur einem Namen, einem Titel entgegenstellen.

Um einen Namen aber einen Krieg zu führen, wo man die thatsächliche Gewalt, die im Namen angedrückt ist, bereits zugeben; Nationen zu einem Kriege gegen einen Namen zu führen, wo man dem Manne und seinen Tugenden so lange gehuldt, bis er es für angemessen fand, den Namen sich beizulegen, das wäre ein Gedanke, der nur noch einer in Pergament eingeschnitten vergilbten Diplomatie in dem Sinn kommen könnte.

Diplomaten streiten um Namen, Nationen kämpfen um Thatfachen.

Wir glauben daher, daß die diplomatische Kunst nahe genug dem Mißgeschick steht, auch hier eine verfehle zu sein; und wenn es auch wahr ist, daß sie „Verwahrungen“ zu Stande gebracht hat, so ist es in unsern Augen doch eine ausgemachte Thatfache, daß sie ihre Verwahrungen wohl verwahren wird und Napoleon der Dritte wird eben Napoleon der Dritte sein, bis er überhaupt aufhört, Kaiser zu sein.

Gesetzt aber wir irren uns, gesetzt es geschähe das Unwahrscheinliche und Louis Napoleon lege den Titel „der Dritte“ aus Rücksicht gegen die Diplomatie ab, oder er verzichte den auswärtigen Mächten gegenüber mit diesem Titel in ausländischen Aktenstücken zu glänzen, was in aller Welt wäre gewonnen, wenn die Thatfache des Kaiserthums bleibt?

Als im Jahre 1815 die Kabinette den König Ludwig auf den Thron Frankreichs einsetzten, da haben sie Ludwig „den achtzehnten“ zum König gemacht. Ludwig der sechzehnte wurde in Paris entthront, Ludwig der siebzehnte hat nie die Krone besessen; aber nach diplomatischer Anschauung galt es so, als ob er sie dennoch besessen hätte und man nannte darum den König, der die Krone des sechzehnten Ludwig annahm, den achtzehnten. Es sollte damit angedeutet sein, daß alles was zwischen dem Sturz des alten Königthums und der Aufrichtung des neuen geschieht, nur ein kleiner Irrthum der Weltgeschichte ge-

wesen und deshalb werth sei, daß es aus dem Buche der Geschichte ausgelöscht werde. Man verleihe nicht ein Stück Weltgeschichte, dessen Folgen ganz Europa thatsächlich an sich reißt. — Und die Weltgeschichte? — Nun sie hat die Bourbonen verleugnet und wirft jetzt der Diplomatie die zerstückten Pergamente vor die Füße.

Freilich macht es Louis Napoleon nicht besser. Auch er nennt sich den Dritten, und deutet damit an, daß trotz aller Thatfachen die zwischen dem alten und dem neuen Kaiserthum spielten diese nur ein kleiner Scherz der Weltgeschichte gewesen sind. — Allein dies ist nicht bloß eine Erklärung Napoleons und seiner Diplomatie, sondern es ist eine Erklärung, die eine große Nation giebt, und die sie durch eigene Thatfachen begründet. Die Nation hat die Bourbonen entsetzt, die Nation hat Louis Philipp verjagt, die Nation hat die Republik vernichtet, die Nation hat das alte Kaiserthum wieder hergestellt. — Das sind mehr als Pergamente, das sind wirkliche Thatfachen und auf diesen Thatfachen ruht gegenwärtig Louis Napoleons Sache.

Und wird nicht wieder die Nation das Kaiserthum Louis Napoleons zerlören? Das ist freilich eine andere Frage. Diese wunderliche Nation geht wunderliche Wege, und sei ihr ist alles möglich und auch dies wahrscheinlich, wenn der neue Kaiser nicht jede Gelegenheit suchen sollte, „die sogenannten Ehre und Würde der Nation zu wahren,“ und zwar durch einen europäischen Krieg zu wahren. Das ist uns eine ausgemachte Sache, die wir oft genug seit einem Jahre behauptet haben. —

Aber so viel steht nach unserer Ansicht fest, daß das was diese Nation thun kann, sei niemals durch die Diplomatie geschieden lassen wird. Die Nationalabstimmung für Napoleon den Dritten ist eine vollständige Thatfache; die Verträge von 1815 sind keine Blätter der Diplomatie. —

Das sind unsere Anschauungen über die Bekehrtheit diplomatischer Aktenstücke und die Wichtigkeit der Thatfachen.

Berlin, den 4. Dezember.

— Die 2. Kammer hat heute mit einer Mehrheit von drei Stimmen die Wahl des Fürsten Karl v. Salm-Salm für gültig erklärt. Außer formellen Bedenken gegen die Wahl ist ein Protest gegen dieselbe eingebracht worden, in welchem es heißt, daß dieselbe keine freie gewesen sei und wird hierbei auf die bekannte Anrede des Landrats v. Glöner Bezug genommen. Der Landrats v. Glöner, der selbst in der Kammer als Abgeordneter sitzt, vertheidigte sein Verfahren und meinte zum Schluß, daß seine Anrede für polnische Bauern berechnet war und er geglaubt habe, in „patriotischem Tone“ zu ihnen reden zu müssen. Sollte er gefehlt haben, so sei er Mensch und könne fehlen, er bitte also um Verzeihung. Der Minister des Innern nahm ebenfalls das Wort für die Gültigkeit und sagte: Die konstitutive Sache ist die Sache des Königs. Deshalb habe ich vor der Wahl die Deputirten der Regierung aufgefordert, sich nicht der Gleichgültigkeit hinzugeben und daher ernstlichen auf konservative Wahlen hinzuwirken. Ist ein Fehler in der Form mancher Reden begangen worden, so bedenke man die Schwierigkeiten der Wahlen. Was in dem vorliegenden Ansehen zu Bemängelndes ist, so ist dies auch von mir geschehen. — Die Minorität der der Abstimmung bestand aus der Linken, der Besinnung-Hellweg'schen und der katholischen Partei. Diese vereinigte Partei erlitt heute noch eine fernere Niederlage, indem zwei Wahlen (von Mitgliedern der Linken) mit 165 gegen 155 Stimmen für ungültig erklärt wurden. — (Die Linke zählt ungefähr 70 Stimmen.)

— In gleich mißlicher Lage, wie die „Berliner Aussteuer,“ Sterbe- und Antrittsgelasse“ befinden sich auch die finanziellen Zustände der „Beretins- und Verbrüderungs-“ Sterbe- und Krankenkasse.“ Wie jene, beruhe auch diese Raub auf den Erbschaften der Gegenstrittigen, so daß je nach der Anzahl der Sterblichen auch die Beiträge der Mitglieder regulirt werden. Die Mitglieder des Vorstandes wurden aus der Gesamtzahl durch Stimmenmehrheit gewählt, ohne von der Polizeibehörde zu diesem Besuche befristet zu werden. Die Beiträge der Mitglieder zu den Verwaltungskosten, auf 1/2 S. vierteljährlich festgesetzt, waren so gering, daß aus ihnen die Verwaltungskosten nicht deckt werden konnten, sondern zu diesem Zweck noch jährlich ein Theil des Sterbegeldes verwendet werden mußte, so z. B. die Gehälter der Kassier, im Betrage von 1200 Thlr., das somit also jährlich 12 Sterbekasse mehr von den Mitgliedern dehuht werden mußten, als vorliegen. Das Sterbegeld wurde nur an die sich legitimirenden Personen gezahlt, und zwar nur gegen Vorzeigung des vollständigen Lebensbuches, der dann wieder zurückgegeben wurde, mithin kein Betrag für die Asten vorhanden war. Durch diese und ähnliche Gründe bewogen, sand das Polizeipräsidium in den alten Statuten nicht genug Sicherheit für die Interessenten, und veranlaßte den jetzigen Vorstehen, Herrn Thiele, und den Unternehmer und Rentbanten der Kasse, Herrn Kroll, ein neues Statut auszuarbeiten, welches aber zugleich die Aufnahme neuer Mitglieder. Dies neue Statut ist nun ausgearbeitet und liegt der Behörde zur Prüfung vor; jedoch mußte zuvor die ganze Gesellschaft durch einen Gesammtertrag über das Statut anerkennen. In dem Ende fand am 1. d. Abend 5 Uhr, in Villa Kolonna eine außerordentliche Generalversammlung der Interessenten statt. Das vorliegende Statut besteht aus 112 Paragraphen und hat nur wenige Punkte mit dem alten gemein. — Das Sterbegeld ist auf 100 Thlr. für eine Mitgliedschaft von über 1 Jahr erhöht und für eine solche von 6 bis 12 Monat auf 30 Thlr. festgesetzt. Die Aufnahme findet bis zum 30. März statt. Die Verammmlung war von 1034 Mitgliedern besucht. Bei der eröffneten Debatte gingen mehrere Anträge für und gegen die im Ganzen Annahme des Statuts im Ganzen ein. Der Vorsitzende, Herr Thiele, stellte zu der im Ganzen Annahme noch das Amendement, daß das Statut keine rückwirkende Kraft auf die schon vorhandenen Mitglieder habe, und wurde mit diesem Amendement das Statut von den Anwesenden fast einstimmig anbleibe (im Ganzen) angenommen.

— Der kürzlich in Hamburg erschienene „Lomische Volkskalender“ von Ad. Gläbrenner ist wie in den letzten Jahren auch diesmal mit Beschlag belegt, aber gleich wieder freigegeben worden.

— Der „Magd. Kerr.“ meldet aus Regensburg: Der Stadtrath und Banier Dr. Jacobson aus Regln, welcher dort vor Kurzem vom Jubentum zur deutsch-katholischen Gemeinde übergetreten war, kam am 2. Dez. an und erschien am Nachmittag mit dem Sprecher und den Vorstehen der hiesigen freien Gemeinde vor dem dortigen Kommissar für den feindl. Staat und Kreisgericht, um seinen förmlichen Verzicht zur freien Gemeinde anzugehen.

— Die Mitglieder der Handwerksabtheilung des Gewerbeberaths wählten in der gestrigen Sitzung den Schuhmachermeister Panse einhimmig zum Vorsitzenden und den Tischlermeister Kaiser mit großer Mehrheit zum Stellvertreter dorseiben.

— Der von den vereinen schlichtlich gewählte Normalstat ist in der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths noch nicht zur Beratung gekommen. Vielmehr hat der Gemeinderath die für das nächste Jahr beantragten Gehaltszulagen in der alten Weise bemittelt. Hierdurch dürfte damit wenigstens der auffallende Mibstand zum Theil beseitigt sein, daß bei diesen Angelegenheiten von 130 Rammzahlreichen gerade die Hälfte, nämlich 64, noch nicht 300 Thlr. Gehalt beziehen.

— Gestern in der Mittagssunde erschien der König bei dem hiesigen Stadtschreiber und Vorstehen des Gewerbeberaths, Herrn Davaranen, und hielt sich dabei für eine ganze Stunde lang auf. Der König befragte die Berichtsangaben und ermahnte sich nach den fraglichen Berichtsständen derselben sowohl, als auch insbesondere nach den gewerblichen Verhältnissen, namentlich in Bezug

auf die Bisthumskirche des hiesigen Gewerksalva.

— Für den Bau und die Einrichtung des Neuen (neueren) Museums sind nach den entworfenen Ansätzen noch 278,004 Thlr. erforderlich. Bis jetzt sind für diesen Zweck 1 Million 250,571 Thlr. verwendet worden, so daß die aufgewandte und noch zu verwendende Summe im Ganzen 1 Million 528,625 Thlr. beträgt.

Die heutige Nummer der „Niederrheinischen Zeitung“ für Karlsruhe ist konfiskirt worden. Gelehrte hat der Reichsautorität des Landes, Kaspar Müller, die ihm wegen Preßvergehens zuerkannte 14tägige Haft in der hiesigen Stadtgefängnis angetraut. Anlaß zur Verhängung nahm das dem Vernehmen nach ein seine Haftverhängung betreffendes Artikel des Hrn. Rünger gegeben.

† Wie machen unsere Leser auf die vorzüglichen Leistungen des Niederländer Dase aufmerksam, die in seinen Vorträgen, die im Englischen Hause stattfinden, Bewunderungswürdiges dem Publikum bietet. Wir setzen nach der zweiten Vortragsung, die am Montag, den 6. Monats 7½ Uhr stattfand, auf diese am Landeshofe grenzenden Vorlesungen näher zurückkommen zu können.

† Schon seit langer Zeit bemüht man sich, die Photographie jene Vorträge zu geben, daß sie der Kundesetzung und der Nachhilfe des Lesers nicht bedarf, welche weislich die Ernte der Natur großen Genuß thut und die photographische Kunst sehr vertheuert. Gegenwärtig werden jedoch im Graßschen Atelier Photographien angefertigt, die kaum etwas zu wünschen übrig lassen, indem sie ohne Nachhilfe des Lesers in einer Vortragsung den Apparat verlassen, der erst der Photographie ihren wahren Werth verleiht. Es verdienen diese vorzüglichen Leistungen von Künstlern und Liebhabern lobt und in Anerkennung genommen zu werden.

† **Übung, 3. Dz.** Der hiesige Gesellschaft Hr. Kornemann hat von der Polizeidirektion folgende Schreiben erhalten:

„Da Ihr Gehörnen durch die Bewährung des dasselbe umgebenden Hofes völlig abgeschlossen und dadurch der zolligen Kontrolle entzogen wird, muß ich Bedenken tragen, Ihnen die Konzession zum Betriebe der Salzmehlfabrik weiter zu erteilen, wenn Sie nicht Einrichtungen treffen, welche es den Polizeibeamten möglich machen, sich jederzeit Zugang zu verschaffen. Ihren Vorschlägen möchte ich mitzulegen gesehen. Götting, den 12. Nov. 1852. Königl. Polizeidirektion.“

Die Verfügung der Polizeidirektion erscheint uns so auffälliger, wenn man weiß, daß in dem Hause, dessen Besitzer Hr. K. ist, bereits seit mehreren Jahrhunderten fortwährend eine Salzmehlfabrik betrieben ist und bisher keinen der verdächtigen Polizeibefehl, die Übung unter Aufsicht und seit 1772 unter preussischer Herrschaft gehabt, an der Lage des Hauses Anstand genommen und jemals den Betrieb der Salzmehlfabrik in demselben unterjagt haben.

Schweiz. Der „Berneer Bög.“ wird aus dem Jura geschrieben: „Der Ultramontanismus erhebt (Dank der gütlichen Stimmung der Regierung nach Riccio gegenüber) überall fast sein Haupt; der Feindsinn eröffnet den Krieg der Ausschließlichkeit und der Unversöhnlichkeit gegen Alles, was einer freien Meinung ähnlich steht, und schließt sich an, außer Land zu einer wahren Bende oder einem fanatischen Feindzug, wie derselbe vor dem Sonderbund ausfiel, umzuwandeln. Seit einigen Wochen durchgehenden Feindsinn, insbesondere unser Land unter dem Vorwande des vom Papste gesandten Jubiläum und vorigen Befehl der Sünde und daß der Körper und Ungehörigen . . .“ Wie die „Berneer Bög.“ ferner berichtet, fand auch in Payercourt, Amis Delabre, eine gleiche Mission statt. Es waren Pater und Besungen. Acht Tage hintereinander predigten und beteten sie täglich vier Mal. Dem Bewohnern ward untersagt, diese acht Tage über etwas zu arbeiten und das Gebot ward gehalten, trotzdem es mitten in die Feldarbeiten traf. Vor der Abreise machte der Pater des Ortes die jungen Leute aufmerksam, es wäre schädlich, den Pater ein Wesen zu sein als Anbeter zu geben. Hugo Feuerle, die Jünglinge für ein Silbergeschloß und die jungen Mädchen für ein — Foulard zusammen. Alles wurde für 500 Tage bemittelt!

Paris, 2. Dz. Das Kaiserreich. Konnenndonner versündete denn Morgen bereits um halb 7 Uhr die Tagesfeier. Sun-

bert und ein Kommandoschiff des Invalidentheaters zeigten den Ausmarsch der Truppen an, die nach den ihnen angewiesenen Plätzen trafen. Schon in den frühen Morgenstunden wagte es in dem Straßen auf und ab; zahllose Volkspersonen strömten nach dem Hotel de ville, (Stadtthor) wo das Kaiserreich um 10 Uhr proklamirt werden sollte. Gegen zehn Uhr brach sich der Gemüthssturm, besglüht von den Hissflähern des Gemeindevorstandes, der Waive's und ihrer Adjunkten auf die vor dem Stadtthore errichtete Empore bühne. Die in Schlachtordnung aufgestellten Truppen schlugen Generalmarsch. Die Batterien der Invaliden von Montmartre und der Batterie de Trone gaben die Salve von 101 Kanonenschüssen und der Präses vielos mit kräftiger Stimme das Defekt, welches das Kaiserreich proklamirt. Es folgten Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ Um dieselbe Zeit zogen die Bataillone der Nationalgarde nach dem Concoedplatz und nach den elyseeischen Feldern, um ihre Plätze einzunehmen. Ungeachtet des Regenwetters hatte sich die Nationalgarde zahlreich eingefunden. Es war gegen 12 Uhr 35 Minuten, als Konnenndonner das Eintreffen des kaiserlichen Zuges am Triumpfbogen der P'Arste vertheilte, wo Louis Napoleon vom Generalstab und allen Bedienten empfangen wurde. Alle Mädel sich erst der Kaiserzug: Voran der kommandirende General der Nationalgarde, Marquis Valerbonne mit seinem Generalstab, dann sechs Schwabronen der Nationalgarde. Derselb schloß sich die Muff des 7. Angerregiments, eine Schwadron des 12. Dragonerregiments und das militärische Band des Kaisers an. Louis Napoleon folgte in einem Postkutschwagen von fünfzehn Schritt, die ganz frei blieben. Er trug das große Band der Ehrenlegion, und sein Ansehen verleiht große Zufriedenheit. Während des Zuges durch die elyseeischen Felder und den Concoedplatz nach dem Tuilerien hin, hörte man den Ruf: „Es lebe der Kaiser! Es lebe der Kaiser Frankreichs!“ Dem Kaiser folgte der Generalstab der Armee, dem alle Generale von Ordnung sich angegeschlossen und mehrere Schwabronen, Regimenter und Bataillone schloßen den Zug. Die Tuilerien waren festlich geschmückt, und Tausende warteten in dem Tuileriengarten den Einzug Louis Napoleons ab. Die Mitglieder seiner Familie und Ais:ri:Kade begrüßten den Kaiser von dem Balkon des Palastes an.

Auchdem die Truppen vor Louis Napoleon vorübergezogen, ließ Louis Napoleon in die höheren Aemterentscheidungen von Paris hatten mit fliegenden Schritten die den Zug des Kaisers mit militärisch angegeschlossen, und schritten vor dem Kaiser vorbei. Während dessen begab sich nach 2 Uhr zu Pferde nach dem Concoedplatz und verlas vor den versammelten Bataillonen der Nationalgarde den Stimmenschied des Volkes. Ueber die ersten Bedenke des neuen Kaisers ist bereits letztgenannt berichtet. Wie geben hier noch die Antwort, welche L. Napoleon seinen Aedern an dem geführten Körper richtete; sie lautet:

„Die neue Herrschaft, die Sie heute einweihen, hat nicht, gleich so vielen andern in der Geschichte, Gewaltthat, Greuelung und sich als Ursprung; sie ist das gerechte Resultat des Willens des Volkes, indem sie mit Ruhe befehligt, was sie inmitten der Anregierung begründet habe. Ich bin durchdrungen von Dankbarkeit gegen die Nation, welche dreimal in vier Jahren mich mit ihrer Zustimmung gesegnet hat und jedes Mal ihre Stimmeneinheit erhebt, nur um meine Macht zu vergrößern. Aber je mehr die Staatsgewalt an Ausdehnung und Lebenskraft gewinnt, desto mehr bedarf sie edelstehender Männer, wie die sind, welche mich täglich umgeben, unabhängiger Männer, wie diejenigen, zu denen ich jetzt spreche, um mit ihrem Rathe mir zu helfen, um meine Anständigkeit in gerechte Grenzen zurückzuführen, wenn jemals sie diese überschreiten könnte. Ich nehme von heute an müßig den Namen Napoleon der Dritte an, weil das Volk sich mir in seinen Aueren schon anseht, weil der Senat ihn gesetzlich vorgeschrieben und die ganze Nation ihm zugestimmt hat. Soll dies aber bedeuten, als solle ich durch Annahme dieses Titels in den Irthum, den man dem Kaiser voraussetzen, der, aus der Verbannung zurückgekehrt, Alles für nichts und nicht zugewiesen erklärte, was in seiner Absicht geschehen war? Eine solche Verleugung sei fern von mir.“

Nicht nur erkenne ich die Regierungen an, die mir vorangegangen, sondern ich erbe gewissermaßen mit, was Sie Gutes oder Uebles gethan; denn die verschiedenen Ausprägungen ungeschickter sind die Regierungen für Ihre Vorgänger mitverantwortlich. Allein während ich Alles hinnehme, was die Geschichte seit fünfzig Jahren und mit unabhingender Autorität überliefert, so es mir nur so wenig erlaube, die glorreiche Herrschaft des Despotismus meiner Familie und die regelmäßigen, mannlich sich selbst geschwundenen Rechte seines Sohnes mit Schwestern zu übergeben, den die Kammer bei dem letzten Aufbruch eines überlebenden Patriarchats anders lassen haben! Nächst in der Titel „Napoleon III.“ sein vollständiger dynastischer Anspruch, der eine Verleibung für den gesamten Bestand und der Wahrheit war. Er ist während eine Halbtagung gegen eine Regierung, die eine legitime war und der wie die schönsten Blätter unserer neuen Geschichte verbannt. Keine Herrschaft dauerte nicht von 1815 an, sie beginnt von dem Momente nur, wo Sie die Abstammung der Nation mittheilt. Empfangen Sie meinen Dank, meine Herren Deputierten, für den Glanz, mit dem Sie die Kundgebungen des Nationalwillens umgeben, indem Sie dieselbe durch Ihre Kontrolle nur so unbeschränkt u. durch Ihre Erklärung nur so einbringlicher gemacht. Ich habe Ihnen, Senatoren, auch dafür, daß Sie die Gesetze haben sein wollen, welche mit Ihre Glückwünsche darbringen, gleich wie Sie auch die Gesetze gewesen, die den Volkswunsch mir ausgeprochen. Sollen Sie mir alle auf diesen, durch so viele Resolutionen erschütterten Boden, eine bauerhafte Regierung zu begründen, das zu Grundtagen Religion, Gerechtigkeit, Rechtlichkeit und Liebe zu den leidenden Klassen befiht. Empfangen Sie hier den Schwur, wo nicht zu schwer fallen wird, gilt es die Wohlthat der Vaterlande sicher zu stellen, und daß ich, indem ich den Frieden zurück hole, nichts von dem preisgeben werde, was die Ehre und Würde Frankreichs berührt.“

Die ersten Kaiserbefehle sind mit den Worten eingeleitet: Napoleon. Par la grace de Dieu et la volonté nationale. Empereur des Français. (U. durch die Gnade Gottes und den Nationalwillen Kaiser der Franzosen.) Unterzeichnet sind die Dekrete: Napoleon.

Die Gerichtshöfe nehmen den Titel „kaiserlich“ an, ebenso die Diener in den Palästen u.

Dr. Dejan hat die Geländekarten erhalten, seinen neu erhaltenen Zirkel: „Circus Napoleon“ zu nennen. Das polizeiliche Blatt „Le Pays“ (das Land) hat die Geländekarten erhalten, sich „Journal de L'Empire“ (Journal des Kaiserreichs) zu nennen und erklärt heute, daß dies eine „große Ehre“ sei.

Es soll ein neuer Orden für Illustrationen der Kunst, Wissenschaft und Industrie gestiftet werden.

Eine originale patriotische Idee ist die des Nichteers Arnaud, der um 10 Uhr den großen Ballen „La Napoleon“ aufhängen ließ mit der besondern Mission, eine so weite Reise als möglich zu machen und an allen bewohnten Orten, über welche er hinwegfährt, gedruckte Proklamationen, die das Kaiserreich verkünden, herauszugeben. Auf dem Boulevard war bei der geringen Illumination ein Transport mit der Aufschrift: Napoleon III. venit, vivit, vincit! (U. kam, sah und siegte).

Der Kaiser von Russland soll durch seinen Gesandten L. Raspolow ein eigenhändiges Schreiben haben zukommen lassen, das am napoleonischen Hofsager große Freude erweckt hat. Die Anerkennung Anstands ist für Napoleon die Hauptsache.

Daß L. Napoleon es versteht auf die Franzosen zu wirken, beweist folgendes. Im Minister-Departement ließ sich ein dem Lande nahe Einwohner an die Stummene fragen, um für das Kaiserreich zu stimmen. Der Kaiser, welcher dies erfuhr, bewilligte der Wittve und den Kindern des Mannes eine jährliche Pension von 600 Franken aus seiner Staatskassa. Der Kaiser Napoleons Schrift übernahm seit einiger Zeit unerschöpflich zu sein.

Paris, 3. Dezember. Der gefeierliche Körper ist auf heute einberufen, um eine Mittheilung der Regierung zu empfangen. Der Justizminister Abrial und General Garrelle sind zu Senatoren erhoben.

Der Kaiser, der Minister des Innern und der Kriegsmiister haben heute die Hospitäler besucht, um den Kranken Besühnungen

und Anreden zu spenden. (Tel. Dep.)

Warschau. Inzwischen, Bin nicht einsehbarer Rücksicht. Eilen findet man wohl in einer großen Stadt so viel Widerstände in den letzten Entscheidungen, als in Warschau. Während der fast einmalige Land aus der einen Seite den Besitzer unerschütterlich können macht, wird doch auf der andern Seite herrschende unbedingliche Stand jedes Herz zum tiefen Mitleid hinweisen müssen, und wahrhaft zeitübend ist es, wenn man von einem Theile ungläubliche Stimmen mit Entschiedenheit verschweigen und einen großen Theil der Bewohner in erlösender Gendrung sich um den Besizer abmühen läßt. Was den geistigen Standpunkt der Einwohner betrifft, so steht der höchste Grad von Ausbildung und parter Feinheit der literarischen Beredamung wohl nirgends freier gegenüber als in Warschau. — Kürzlich auch hier ein Mann, der mehrere Jahre unter fremdem Namen lebte, und den Nachforschungen der sonst so scharfsichtigen Polizei entging, wenige Stunden vor dem Augenblicke, wo es dieselb doch gelungen war, ihn unter seinem wahren Namen zu ermitteln, und wo sie ihn als einen wegen politischer Vergehen Verurtheilten verhaften wollte.

Konstantinopel. Hier kürzlich die zweite Frau des Großherrn im Palaste von Bechelir. Wenn eine dieser Frauen krank wird, entfernt man sie gewöhnlich aus dem Harem und verpflegt sie in irgend einem andern der kaiserlichen Paläste. Dem die Krankheit, an der diese Frau zu krank leiden — seit einigen Jahren hat schon mehrere daran gelitten — wird hier, wie auch von vielen in Constantin, für ansteckend gehalten und ist sehr gefürchtet; es ist die überulöse Lungenschwindsucht. Sie ist hier eine Folge des Haremlebens, des Mangels an Bewegung und freiem Luftgenuss. Aus demselben Grunde erkrankt sie sich auch so häufig in den Waisenhäusern. Und der Harem, was ist er denn am Ende andres, als ein gelinder Keller? Keine Frauen! Keine deutsche Mädchen sollte eine türkische Sultanna um ihr glänzendes Kleid beneiden. Der Harem erkrankt dem Sultan nur seinen rechtmäßige Frauen. Er hat aber außer diesen sieben Frauen noch mehrere Geliebte (Waisfiken), dann haben Odalissen und so weiter und so weiter. In dem Palast der zweiten Frau, die nun gelitten ist, wird nicht die dritte ein, in dem der dritten die vierte, und so fort durch alle Waisfiken durch, so daß die erste Waisfiken nur die lebende Frau wird, die erste Odalisse die letzte Waisfiken u. So macht der Tod eigentlich nie Fäden in diesen Reihen, sie füllen sich täglich wieder aus.

Wartungsgänge: Gitterpreise zu Ende v. 2. u. 4. Dezember.

Dat.	Weizen.			Roggen.			gr. Gerste.			Hafer.				
	100 Ctr.	100 Ctr.	100 Ctr.	100 Ctr.	100 Ctr.	100 Ctr.	100 Ctr.	100 Ctr.	100 Ctr.	100 Ctr.	100 Ctr.			
Den 2	2 21	3 2	2 4	2 5	—	—	1 10	5	1 17	6	1 7	6	1 3	2
Den 3	2 21	3 2	2 5	8	2	6	1 10	9	—	—	1 6	3	1 1	1 11
Den 4	2 22	6 2	2 0	—	2	6	2	—	—	—	1 6	3	1 3	9

Reine Gerste, den 2. 1 Ctr. 19 gr. 9 Pf.; und 1 Ctr. 17 gr. 6 Pf.; den 3. 1 Ctr. 18 gr. 9 Pf.; und 1 Ctr. 17 gr. 6 Pf.; den 4. 1 Ctr. 18 gr. 9 Pf.; und 1 Ctr. 17 gr. 6 Pf.; Gersten, den 2. 2 Ctr. 4 gr. 5 Pf.; den 3. 2 Ctr. 4 gr. 5 Pf.; und 2 Ctr. 4 gr. 5 Pf.; den 4. 2 Ctr. 7 gr. 8 Pf.; und 2 Ctr. 4 gr. 5 Pf.; Weizen, den 2. 2 Ctr. 25 gr. 7 Pf.; den 3. 2 Ctr. 5 gr. 9 Pf.; den 4. 3 Ctr. 5 gr.; den 1. 2 Ctr. 25 gr. 7 Pf.; 2 Ctr. 5 gr. 9 Pf.; und 6 Ctr. 20 gr. 6 Pf.; den 2. 1 Ctr. 25 gr. 7 Pf.; und 16 Ctr. 20 gr. 6 Pf.; den 3. 2 Ctr. 25 gr. 7 Pf.; und 1 Ctr. 25 gr. 7 Pf.

Druck von H. Permetier in Berlin, Kommandantenstraße 7.

Auf vielseitiges Verlangen
 wird der Unterzeichnete die Ehre haben, am Montag den 6. Dezember, Abends 7 Uhr eine zweite außerordentliche Produktion im Kopieren etc. im großen Saale des englischen Hauses zu geben, wozu jedwede Ehrenkarte einladet. Einloskarten à 10 gr. sind zu haben bis Montag 5½ Uhr in der Schilling'schen Buch- und Musikalien-Handlung unter den Linden 34 und in der Müllers'schen Sortiments-Buchhandlung von A. Bach, Steinhagen 3. Am die Kasse löst das Billet 15 gr. Abende zahlen bis 14 Jahren die Hälfte. Kassen-Öffnung 7 Uhr.

B. D a f e.

Berlin, Verlag von Neuberger Hermann. **Stier zu zwei Beilagen.**

Berlin, Sonntag, den 5. Dezember 1852.

Die Herren Richter der Tischlerkammer werden hiedurch benachrichtigt, daß das Ausschreiben der Prüflinge vom 1. bis 15. D. c. statt findet.

H. C. Kuckevey, Altmaler.
Alexanderstr. 37.

Olympischer Circus v. E. Renz,

Sonntag, den 5. Dezember. Zum erstenmale: Les grosses têtes. scène comique. Double Concurrency sur doux chevaux. Große Kämpfeln-Sprünge. NB. Keine Entree sind ohne Ausnahme nicht gültig.
Montag, 6. Dezember. Der Traber und sein Pferd. Inofficielles Pas de deux. Der Geduldtag des Volkshälers.
E. Renz, Director.

Berliner Circus-Theater.

vor dem Hohenheide Thor.

Heute Sonntag, zum erstenmale: Der rothe

Bergeist, oder: Des Waldes Ungehörner, große Comedie mit Tänzen, Gesängen in Fuß und zu Pferde, Brillantjeu u. d. d. Höchste Reilunst und Feindesfahr. Perische Productionen. Herr Julius Stark als Hercules u. - Ballet sind beim Kaufmann Wieland, am Haackischen Markt, und im Berliner Circus-Theater zu haben. Anfang 7 Uhr.
Montag: Wiederholung dieser großartigen Vorstellung.

Kellner's Hotel, Landwehrstraße 16.

Sonntag, 5. Dezember, Nachm. 4 Uhr: Gröfzung der humoristischen Weihnachts-Ausstellung in 5 Abtheilungen: 1. Prolog, gef. von Huley Haffan Schulze. 2. Der Stolzstreich des Fiels von Genna frei nach Schiller vom Verfasser des Don Carlos, des Infanten u. Spanien. 3. Das Jahr 1852 in komischen transparenten Bildern. 4. Das Figurenballet Estanella, Robert u. Vertrauen. 5. Erklärung der Bilder durch Huley Haffan Schulze mit entsprechender Musikbegleitung der Pianistin Madame Bönen, nach den berühmtesten Komponisten. Anfang der Vorstellung um 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Uhr. Entree 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Montag: Aufführung der Ausstellung. Kellner's Hotel, Landwehr. 16.

Gewerbehalle Jägerstr. 32.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche die Gewerbehalle zur Weihnachts-Ausstellung und Verkauf ihrer Waaren benutzen wollen, werden aufgefordert, solche baldmöglichst einzuliefern. Nur von dem was verkauft ist, haben sie eine geringe Provision zu zahlen.

Freitagabend 11. Mittwoch d. 8.: Letzte Vorstellung für 1852. Die Frühleuten der Nachwächter u. der Vorkämpfer. Ballet, ohne welche Niemand eingelassen wird, bei G. Lüdicke.

Morgen Sonntag d. 6. werden auf meiner Regellebahn feine Gänse angefohoben.

Unions-Band.

Nieder-Wallstraße Nr. 11.

Montag: Wiederunterhaltung des Biederleichen Fiels. Entree nach Belieben. Anf. 7 Uhr.

2. Schulz.

Eröffnung: Sonntag, 5. Dezember.



Programm.

- 1) Die schwere Zeit in leichten Bildern entw. von W. Scholz, gem. von Hell.
 - 2) Theater bis in die Puppen v. Richter.
- a. Prolog. b. Onkel Tom der Berliner Negersklave. c. Ballet.

Entree 5 Sgr. Logen 10 Sgr. Kinder die Hälfte.

Anfang um 4, 5, 7 und 8 1/2 Uhr.

Morgen Montag, werden auf meiner Regellebahn 2 Schweine u. andere Geminat angefohoben. Komu, Betragl. Nr. 10.

Heute Sonntag werden auf meiner Regellebahn feine Pommerische Kühe, Lindenstr. 121. Gänse angefohoben.

Carl Busch,

Schützenstraße Nr. 4.,

zweites Lager:

Alexanderpl. u. Landsbergerstr.-Ecke,
empfehl't sein Waren-
Lager zu Weihnachten
und versichert, mit allen
Aus- und Nicht-Ausver-
käufern Preis zu halten im
Stande zu sein.

Zurückgesetzt sind:

Zalonnets, 1/2 breit, a Elle 3 und 4 Sgt.,
Einfarbige wollene Stoffe, a Elle 3 und 4 Sgt.,
Mouquins zu beiden Handen, a Elle 3 Sgt.,
Napolitaine, gute Waare, a Elle 4 und 5 Sgt.,
Mouffeline de laine, a Elle 4 und 5 Sgt.

Mein Tugendlager ist schon fortsetzt und stellen sich auch da die Preise von 15 Sgt. an.

Reparaturen an Gold und Silber werden besorgt. Koenigstr. 88.

! Erst Sonntag werden auf meiner Regehbahn feite Gänse ausgeschoben. Ruhlmanna, Friedriehstr. 231.

Erste Sonntag 5. werden auf meiner Regehbahn feite Gänse ausgeföhren. Lüde, Louisestr. 65 im Tunnel.

G. Isaac, Königl. Bauschule Nr. 1.

Fortsetzung des großen

Weihnachts-Anverkaufs als:

Weiße Tücher	12 $\frac{1}{2}$ - 17 $\frac{1}{2}$	fr. d. Kl. g.	3 fl. 10 gr.
do. do. Jagonirte	10	do.	2 - 20
Weiße Tücher	6 - 7 $\frac{1}{2}$	do.	2 -
Mix-Tücher glatt u. fag.	6 $\frac{1}{2}$ - 8 $\frac{1}{2}$	do.	2 - 5
Orleans-Jaconne	6	do.	2 -
1) Neapolitain	4 - 6	do.	1 - 18
1) Cachmir	5 - 6	do.	2 -
Monclin de laine	4 - 6	do.	1 $\frac{1}{2}$ - 3
Bedruckte Toile d'Inde	3 $\frac{1}{2}$	do.	1 - 5
1/2 u. 3/4 br. Kattun	2 - 3 - 5	do.	1 -
franz. Jaconets	5 - 7 $\frac{1}{2}$	do.	2 -

Schwere schw. Taffete u. bunt gef. Stoffe
 von 15, 17 $\frac{1}{2}$, 20 u. 22 $\frac{1}{2}$ fr. d. Kl. v. 6 $\frac{1}{2}$ flbr.
 Justirte bunfarb. Monclin de laine do. 22 $\frac{1}{2}$

Franz. gewirkte Long-Chales

in reiner Wolle, im Preise v. 20 u. 30 flbr. v. 12 u. 15 flbr.
 Gewirkte Tücher, Plaid-Tücher und Chales von 1 b. 10 flbr.
 Kleine Tücher aller Art von 5 fr. an.

500 Stück Damen-Mäntel.

Ganz wollene Pama-Mäntel v. 6 flbr.
 Halb Pama-Mäntel v. 4 $\frac{1}{2}$ flbr.
 Orleans-Mäntel v. 4 flbr.
 Kaiserlich-Mäntel v. 8 flbr.
 Gute schwarze Taffet-Mäntel v. 9 flbr.
 Rob. Bournois, Manillien, Witte, Jacken, Kinder-Mäntel, enorm billig.
 Zu beachten ist, daß sämtliche Gegenstände bedeutend höherem Werth haben und sich deshalb zu

Werthvollen Weihnachtsgeschenken vorzüglich eignen. Nicht gefallende Gegenstände tauche ich nach Weihnachten um. Aufträge von Ausgab mit Befügung des Betrages werden recht ausgeführt.

G. Isaac, Königl. Bauschule Nr. 1.

Ein Battis seiner schwarze Duffel, dicke Fische, Hochstoffe und 1/2 br. Buxingens sehr billig im Ausverkauf.

Heilgegeiststr. 36 part.

Ein brauner Tuchmantel ist zu verkaufen Spittelmarktstraße 4 im Kaffeehaus das Nähere.

Die neue Posamentierwaaren-Handlung

Eintragsstr. 247 Schützenplatz vis-à-vis empfiehlt ihre Waaren, wie farbige Wäsche und Spielwaaren sehr billig.

1 Deckhand wird gekauft Spittelbrücke 16 Hof part. rechts.

Harmonika

u. Mundharmon. en gros et en detail erst v. 3 fr. leg. u. Sp. ad. Dep. t. d. Ind. u. Comm. Kurze Nr. 20.

Preuß. National-Versicherung-Gesellschaft zu Stettin

übernimmt Versicherungen gegen Feuer, Fluß- u. Seefahrt zu gleichen Prämienätzen mit jeder soliden Gesellschaft. Auskunft wird bereitwillig erteilt im Bureau des Haupt-Agenten **Hugo Löwenberg, Neue Friedriehstr. Nr. 40.**

Ein pers. Klavierspieler zum Tanz wohnt Kronenstr. 18 3 Tr.

Die billigst. Weihnachtsgeschenke!

Für 1 Thlr.

1 weiches Kattunkleid und 1 Kravattentuch oder
 1 3 Ellen großes, halbes Umschlagetuch u. 1 Gantlotzschürze.

Für 1 Thlr. 15 Egr.

1 Kleid von 1/2 br. franz. Kattun u. 1 Ginghamfchürze oder
 1 farirtes Neapolitain Kleid und 1 Kravattentuch oder

1 3 Ell. groß. Umschlagetuch in reiner Wolle u. 1 w. Schürze.

Für 2 Thlr.

1 farirtes weß. Kleid v. Schwer. Neapolitain u. 1 Kravattentuch oder
Für 2 Thlr. 15 Egr.

1 Kleid v. 10 Ellen gutem Körper-Gamlet, Voire, Mirex-Lücher, Ghampagne u. and. neuen weß. Stoffen u. 1 Kravattentuch oder

1 5 G. groß. Doppel Long-Chale, 1 w. Schürze u. 1 feid. Krav.-Tuch.

Für 3 Thlr.

1 Kleid von 14 Ellen Tartan od. Cachemie bester Qualität oder
 1 Kleid von rein woll. scharf. Monclin de laine.

Für 3 Thlr. 10 Egr.

1 Kleid von 1/2 br. engl. Thibet u. 1 woll. Schürze oder
 1 Kleid von echt franz. Thibet in den schönsten Farben.

Für 4 Thlr.

1 Kleid von franz. Thibet guter Qualität oder
 1 dergleichen von geringerer Qualität u. 1 Umschlagetuch empf.

Herrmann Plefner,

Nr. 6. Könlighen Fischmarkt Nr. 6. Ecke der Fischerstraße.

Mechaniker-Gewissen finden Beschäftigung Linienstraße 32 v. rechts.

Einem Lehrling sucht der Schuhmacher, Sonnenborn Wallstr. 64.

Stern, welche ihre Kinder das Schiefen bei den Schularbeiten erkennen lassen wollen, auch solche Kinder, welche schon schiefen können, können sich melden Baumstr. 39, 2 Tr. beim **Werbmeister Eiß.**

Spittelbrücke 1 ist eine Schlafstelle in einer Stube bei Heilberg.

Tabackstr. 6 ist eine Schlafst. f. Schuhm. i. Ark. v. verm. Wohlert.

Eine Schlafst. f. Schuhmacher s. Weidens Spittelbrücke 4 b. Seeland.

Dem Wiederbringer e. in der Nähe des Hundsgreißplatzes a. 3. Deg. abhanden gekommenen Pakets, 2 Paar Schnürschel nebst Krissen enthaltend Drantent. 13 beim Schuhmacher eine angem. Belohnung.

Für Flechtfranke, Syphilittische u. f. w.
 Dr. G. Wener, früh bis 10, Nachmittags 3—4 Uhr, Noßstr. 8.

Ergetroffen!

Meyer's Groschenbibl. 201—204

und werden die geehrten Anwonnen um gefällige Abholung der Bändchen ersucht.

Charlottenstr. 35a. Stubi'sche Sort.-Buchh.

Zweite Beilage zu Nr. 286. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 5. Dezember 1852.

Die Schwarzwalder Uhren-Handlung

von Uhrmacher N. Bach, Markgrafenstr. Nr. 81,

verkauft zu seinen Fabrikpreisen:

Becker-Uhren mit messingnen Ketten u. ganz massiv 1 thlr. 15 gr.
dies kleine, u. Baumblatt, messing. Ketten u. Gewicht 1 thlr. 20 gr.
dies kleine, mit Porzellan-Blatt, Kococo-Fagen, reich verguldet und
mit Blumen verziert, messing. Ketten u. Gewichten 2 thlr.
Kamm-Uhren in Bronze oder schwarz, Kamm u. Feder Schlag 4 1/2 thlr.
dies u. Federzug ohne Gewicht, für Stuben, Käden, Gemächer 6 thlr.

Transparente Nacht-Uhren

in glasirtem Gehäusen, Kococo oder Jagdhündl, 4 u. 4 1/2 thlr.
dies vergoldete Gehäusen, mit großen Porzellan-Figuren 5 1/2 u. 6 thlr.
Kleine Bronzes- od. Porzell. Stutz-Uhren mit Kamm. 5-7 thlr.
Ripp-Uhren in Bronze u. Glasgloden 3 thlr., dies Porzellan 3 1/2 thlr.
Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und pünktlich regulirt,
u. garantirt für die Güte u. das Nichtgehen auf 1 Jahr.

Uhrmacher N. Bach, Markgrafenstr. Nr. 81.

Auswärtige Bestellungen werden durch Baareinfendung oder
Postnach. gepost. betrieb. i. g. angeführt, bei 6 St. 10 p. Ct. Mab.

Auktion von Mahagoni Holz.

Montag, d. 6. Dezember, Vorm. von 9 Uhr an, werden auf dem
Geldplatze in der Friedrichstr. 229 für fremde Rechnung ca. 150

mahagoni Blöcke (s. St. Domingo Holz) u. außerdem

10 Blöcke bereit, zu Tr. pass., mah. Holz öffentlich ver-

steigert. Wegen 1 thlr. Anzahl pr. Gr. f. d. Holz 4 Wochen fr. lagern.

Krieger, Königl. Aufz. Commis., Versteiger. 48.

1 Drehbank (s. Detail) in f. 20 thlr. s. u. A. Jakobstr. 67 1 St.
1 Drehbank 1. Handhebe, 1 Drehstuhl, verschiedene Drehrohren u.
Drehzug billig, Blumenstr. 77 vari.

Hochgelbe Kanariensögel sind zu verkaufen Pulkammerstr. 8 auf
dem Hofe links 2 St. b. Ganzen.

Alle Arten Bleich 12 Möbel, Werken, Taschen, Schuhen, Käden,
u. Pfingstband zu Verkauf empfiehlt die Handl. N. Friedrichstr. 20.

Vorzügl. Lichtbilder von 15 gr. an werden Königsstr. 32
täglich auch Sonntags bei jeder Willkür angefertigt.

112a. Friedrichstraße 112a (neben der Tonhalle)

Die Leinwand- und fertige Wäsche-Handlung von Rudolph Schlegel

empfehlen ihre Lager zu den anerkannt billigsten festen Preisen.

Mannshemden in schwerem Leinen, à 22 1/2 gr., Mannshemden in schwerem Nessel, à 13 gr.
Frauenshemden in schwerem Leinen, à 20 gr., Frauenshemden in schwerem Nessel, à 11 gr.

Shirting-Oberhemden à 22 1/2 gr. (mit 5 Falten), 1/2 Duz. 4 thlr.,

Leinene Oberhemden à 1 1/2 thlr. (mit 5 Falten), 1/2 Duz. 6 1/2 thlr.

Unterhosen in schweren Barchent, u. 12 gr., in getrichter Welle, à 15 gr.

Manns- und Frauenjacken in Wusterparchem u. Schwanden von 15 gr.

Glanzbau und blaukreisige Nessel-Blousen à 15 gr.

Bettkaro von 2 1/2 gr., Einschüttzeuge (Jackett) von 2 1/2 gr. die Elle.

Vollständige Bett-Bedüge in roth u. braunkaro. mit Vaken von 1 thlr. 17 1/2 gr.

Fischzeuge, Handtücher in Halbleinen von 2 gr., in Leinen von 2 1/2 gr. die Elle.

Kragen à 1 1/2 gr. — Hemdheft von 3 1/2 gr. an.

Möbel-Damaste von 7 gr., Imperial von 7 gr., die Elle an.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle als außerordentlich billig:

1 Kattun oder Ringham.-Reid, weißschd., 20 gr. 1 u. 1 1/2 thlr.
1 Jaconet oder Wolltuch in laune Reid 1 1/2
Halbe. tirable Hanfleider 1 1/2
1 Trüch (sogen. Halbtrüch) oder 1 seg. Deckens, oder 1 Mieder-
Mäntel, oder 1 car. Repolitanstleid, vorz. Güte 1 1/2

Gr. f. rein woll. Thybet 6/8 15 gr.
1/2 große Anschlagelücher 20 gr., Kasenttücher u. 1 gr. an u.

Robert Fränkel,

Königstraße 13 (der Post schräg über).

Reeller Ausverkauf v. Frn.-Kleidungs- stücken, Fried. Str. 99, unv. Georgenstr.

Um mit dem Lager baldigst zu räumen, verkaufe ich

Warme Winter Röde von 3 1/2 thlr. an,

1 auch u. Budolins-Paletts von 6 thlr. an,

1 auch Röde von 6 thlr. an,

eine große Auswahl v. Westen, Schloß u. Handröden zu sehr bil-

ligen Preisen. Eine Partie schwarzer, waschlicher schwarz feidener

Seren-Paletts sind bedeutend unter dem Fabrikpreis.

Es dürfte sich nicht sobald wieder eine Gelegenheit finden, welche

Maare so billig einkaufen zu können, wie

Große Friedrichstraße 99.

Die Leinen und Baumwollen-Waaren-Kabrit,

Landsbergerstraße Nr. 22

empfehlen als nützliche Weihnachtsgeschenke rein leinene Manns u.

Frauenhemden das 1/2 Duzend von 4 1/2 thlr. 1/2 breite echte Gat-

tane, à 3, 4, 5 gr. 1/2 br. echte Doppelt., à 3 u. 4 gr. Als

bei. billig eine Partie Kommodendecken, à St. 12 1/2 gr. Damast-

Fischdecken in jeder Größe, Regliges-Bezug in höchsten Mänteln, à

G. 4 gr., Miederbom., à G. 4 gr. J. f. Berlin, Webermeister.

Zwei neue Tweed-Röcke mit wollemm Futter, sollen Umstände halber

f. d. Anlagern verkauft werden à Schneider, Größten N. Grünstr. 38.

Wirkllicher und gänzlicher Ausverkauf hübscher Kleiderzeuge zu

herabgesetzten Preisen in der **Leinen-Waaren u. fertiger Wälder-Handlung von N. Behrens, Kronenstraße Nr. 33.** 1/2 breite dunkle farigte, dauerhaft gearbeitete halbwollene Hanfkleiderzeuge, die Elle sehr 2 1/2 fgr., die Robe 1 1/2 fgr. Baumwollene farigte Hülsenleider in recht weiten Hüften und in festem Gewebe, die Robe 25 fgr. — Robe an Taufend Stück der verschiedenartigsten und schönsten Winterleiderstoffe, in Koper, Changan u. karirt, wobei viele in schottischen Wüchern mit rein wollnem Einfschlag, die Elle 3 3/4 und 4 fgr., die Robe 1 1/2 fgr., 1 1/2 fgr., 1 1/2 fgr., deren reeller Preis fast der doppelte ist.

Eine große Anzahl dicker 1/2 breiter Karollins mit rein wollnem Einfschlag und Zwirnseite in mehreren Hundert der neuesten festen sowie lebhaften farbigen und schattierten Wüchern, die Elle 3 1/2, 4 u. 5 fgr., deren reeller Preis 7 1/2 fgr. ist. Bunte und einfarbige Galimas zu warmen Kleibern und Mänteln, die Elle 5 u. 6 fgr., schottisch farigte rein wollne feine Thymbeis, die Elle 7 1/2 fgr., reeller Preis 12 1/2 fgr. Feine fagenetzte Orleans, die Robe 1 1/2 fgr. bis 2 fgr. — Feine 1/2 breite schwarze Köcher-Camlets, die Elle 4, 5, 6, 6 1/2, 7 und 7 1/2 fgr. — Feine 1/2 breite Halb-Tybeis in allen Farben, die Elle 5 1/2, 6, 6 1/2 und 7 fgr., oder die Robe von 1 1/2 fgr. an. — Französische Satons in den schönsten und echten Farben, faltungen, die Robe 1 1/2, 2 und 2 1/2 fgr.

Auf mein Lager extra feiner rein wollner 1/4 breiter französischer ächter Thymbeis in allen Farben mache ich Ihnen bes. aufmerksam, da ich die Elle für 15 u. 17 1/2 fgr. verkaufe, während die gewöhnlicher Preis 7 1/2 fgr. pro Elle höher ist. Mehrere ältere Stücke Lybets, aber auch reine Wolle, in schwarz braun, Rot und weisse, die Elle 10 und 12 1/2 fgr. Feine farigte Cadomiers in den schönsten und feinsten Wüchern, die Elle 4 fgr. 1/2, feine französische mehrfarbige Kleiderstoffe (waschbar und in den schönsten Wüchern) die Elle 3 1/2, 4 u. 5 fgr. 1/2, oder ächte Doppel-Kattune (Wesfel) in den neuesten Wüchern, die Elle 1 1/2 und 2 fgr. Außerdem viele Kleiderstoffe, als:

Prinzeim de laine, fagenetzte, hangigte und glatte wollne, die Robe 1 1/2, 2 u. 2 1/2 fgr.

Das große Sortiment englischer 1/2 breite Wirkstoffs, Wirkstoffe und Wirkstoffe in allen feinen Abmengen, die Elle 1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4 und 5 fgr., deren reeller Preis bis 15 fgr. ist. 1/2 große waschbare Gewand-Schürzen 2 Stück 7 1/2 fgr. — Weiße Bütt-Damen-Taschentücher mit gefärbter Gaze, 4 und 5 fgr. Gute Büttler Kattune 1 fgr. die Elle. Schottisch farigte Kattun-Handtücher, das ganze Duzend 12 1/2 fgr. — Eine große Anzahl bunter und schwarzer seidener Herren-helbstücher, das Stück 15 fgr., 20 fgr., 25 fgr., 1 1/2 fgr. und 1 1/2 fgr. Ein großes Sortiment halb und ganz wollener Umfchlages und kleinerer Tücher, letztere von 4 fgr. an, erstere von 15 fgr., 20 fgr. und 25 fgr., 1 1/2 fgr. u. 2 1/2 fgr. Besondere, feine Taschentücher u. s. w. die schönsten Granatentücher mit Bordüre (ganze) das Stück 2 und 2 1/2 fgr. Besondere werden wegen Mangel an Zeit nicht verdrückt, jedoch wird für die Restität **N. Behrens, Kronenstraße 33-** der Waaren eingehalten, auch jeder Gegenstand, der nicht gefällt, zurückgenommen.

Keine Marktschreierei, sondern wegen wirklicher Aufgabe des Geschäfts soll:

16. Stralauerstr. Nr. 16.

Der ganze Vorrath v. Wintergegenständen, als: Paletots, Galnuts, Beinkleider, Hausröcke und Westen zu den außergewöhnl. Preisen verkauft werden. Unterzeichnete haben sich davon überzeugt, daß der Besizer des Geschäfts förmlich zu schwach ist das Geschäft weiter zu führen, und können wir die Billigkeit und **Neellität** der Waare aufs Gewissenhafteste empfehlen.

E. G. S. R. S. D.

Nr. 16. Stralauerstraße Nr. 16.

Das Central-Möbel-Magazin des Tischlergewerks.

Leipzigiger Str. Nr. 64.

empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit seinen Möbeln in allen Größen und allen Formen in feinen neuen und großen Mänteln. Es erlaubt sich dazu zu erinnern, daß eine strenge Lutz der Solidität. Möble der Möbel vor der Einföhlung in das Lager sorgfältig prüft.

1/2 Engl. Gehändelgeschloß zu 7 1/2 fgr. so wie seine Reiter Leimer zu 3 fgr. bei **Davis, Hofstr. 12.**

Kurfstraße 11. Silberne Uhren 1 1/2 bis 5 fgr., goldene Uhren 2 fgr. u. 3 fgr., Silberne Uhren 1 1/2 bis 40 fgr., alle Uhren, Gold u. Silber in Kauf und f. baar z. f. Preis nur 6 fgr., Kurfstraße 11.

Im Böttchers Hotel, Burgstr. 11.

werden für den in Paris insofern gewordenen Fabrikanten nur noch diese Woche verkauft:

1/2 große echt seidene Taschentücher für 12 1/2, 17 1/2 fgr.

die 1 fgr. 25 fgr. gefehlet, in den neuesten Wüchern und schwerster Waare.

Schwarze u. bunte seidene Halstücher, sowie die feinsten Westenstoffe, zu so außerordentlich billigen Preisen, daß keine das Total unvollständig verlassen wird.

Auch sind noch extrafeine Oberhemden für Herren das Stück zu 22 1/2, 25 fgr. und 1 fgr. vorräthig.

Ausverkauf von Damen-Mänteln.

Da wir mit dem großen Lager von Damen-Mänteln ausruhen wollen, so werden dieselben zu nachstehenden Preisen verkauft, als: Atlas und Koffet-Mäntel von 8, 9, 10 bis 18 fgr. Damen-Mäntel von 6, 7, 8 bis 10 fgr. Halb-Rama-Mäntel von 3 1/2, 4 u. 5 fgr. Mod-Mäntel von 6, 7, 8 bis 12 fgr.

Zugleich empfehle ich mein großes Lager von Mannschaff-Waaren.

**M. Blumenreich u. Co. Nachf.,
Poststraße Nr. 8, im gelbenem Schiff.**

P o l l a c k ' s
acht Königsberger Marzipan = u.
Gesundheits-Chokoladen-Fabrik,
Berlin, Hausvoigteiplatz Nr. 12.,

wird auch in diesem Jahre sich bestreben, den bewährten Ruf, der ihr von hohen Herrschaften seit mehr als 30 Jahren erworben, zu rechtfertigen. — Der anerkannt beste Königsberger Marzipan in ganzen Säcken, einzelnen Stücken, verschiedenen Figuren u. Früchten, Edelster Altwaben und das so beliebte Iphes-Gonset wird täglich frisch vortätig gehalten. — Bestellungen bitte gefälligst rechtzeitig machen zu wollen um alle gehörig zur Zufriedenheit vor dem Feste ausführen zu können.

Gleichfalls empfiehlt sie ihre reichhaltige Lager aller Arten Gesundheits- und anderer Chokoladen, Chokoladen-Figuren und Biscuits, Conserven, Lakware, und Dessertigkeiten, so wie eine große Auswahl eingemachter Früchte u. f. w.

Nur an die Herren
Kleidermacher

bin ich sehr entschlossen, von heute ab meine Tuche und Buckskins zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz abgelegener und verlorner Anerkennung der ihnen bestellten Gegenstände dennoch im Stande sein können, mit jeder Kleider-Handlung Berlin's Konsumieren zu können. Ich enthalte mich übrigens jeder Anpreisung meiner Tuch-Vorräthe, so wie denen einzelnen Preis-Bezeichnung, und ersuche die Herren Kleidermacher ergebenst nur mit ihrem Besuche mich gefälligst zu versehen, da ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftsfeld unberührt verlassen wird.

Marcus Arndtheim,
Spandauerstraße Nr. 52.,
 auf dem Hofe 2 Treppen.



Wuffen.
 Demuths Rauch- u. Pelzwaarenlager an der Hercules-Brücke, Burgstr. 28. empfiehlt auch in diesem Jahre sein großes Lager von über 1000 Wuffen in allen Pelzsorten von 1 Thlr. 10 Sgr. an, bis 20 Thlr. Wuschfellen von 10 Sgr. an, Krogen, Vicrolas und sehr schöne Gadenzj enorm billig.



Alle Wuffen werden in einem Tage für 5 Sgr. neu aufgearbeitet
 Seid. Regenschirme v 2 Thlr. an.
 in Baumwolle von 15 Sgr. an.
 Reparaturen und Besätze billig in eigener Schirm-Fabrik von
M. Wigdor,
49. Königsstraße 49.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Wand-schirme, Uhren, Gold und Silber, Kränze, Kästl
Rosenfeld, Rollenmarkt Nr. 11.

Mein neues Geschäftslokal,
 Unter den Linden Nr. 21.

wird den 6. d. Mts. eröffnet.
 In dem alten Geschoße, Schloßplatz Nr. 9, findet dagegen, von heute ab bis zu Neujahe

ein Ausverkauf

sämmtlicher, dort befindlicher Waaren statt.
 Berlin, den 1. December 1852.

N. Fivcati,
 Königl. Hof- = Visierant.

Ind. Haupt-Kattun-Fabrik
 Elisabethstraße Nr. 38,

sohl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste die neuen ächten 4, 5 u. 7/8 hell u. dunkl. Kleider u. Möbelst. à 6, 2 b. 5 Sgr., Camlet u. Angola r. 5 Sgr., Cachemire u. Nepolitaines, 4 Sgr., Tiphete v. 15 Sgr., Wirktücher 7 1/2 Sgr., Hemden u. Futterkatt. 1 1/2 Sgr., Parachend, Sandpene u. z. bill. aber sehr. Fadenzahl ausgegeben. wird. Auch soll eine Partie 4 u. 7/8 Dr. Doppelfattiane mit 11. Druckstuhl. zu Honell. à 1 Thlr. verkauft werden. **H. Lucas, Rattenfab.**

Wirklich billiger Verkauf.

Während der Leipziger Messe hatte ich Gelegenheit sehr vortheilhafte Einkäufe zu machen und verkaufe hiersehalb gelbe und silberne Goldener, Unter- u. Spindeluhren, idem Broches, Wappsteine, Ringe, Ketten, Armbänder, Medaillons, Torquetten u. zu außer gewöhnlich billigen Preisen. Eine Partie silberner Dosen in allen Formen weit unter dem Kostenpreise.
L. M. Rosenthal, Spandauerstr. 60, der Post gegenüber.

Pfälzer Cigarren,

schöne große abgelagerte Waare, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Edward Leusch vom Carl Vetter,
Königsstraße Nr. 39.

Den Herren Kleidermachern

wird hiermit das wohl assortirte
Dofamentierwaaren-, Knopf u. Schnallen-Lager
 von **M. Hiller,**
 Strohvauerstr. 32, am Rollenmarkt,
 als das einzig billigste am Orte, angelegentlich empfohlen und soll der freimth. Versuch diese Behauptung mehr als rechtfertigen.

Um mit den letzten Restern der aufgelösten Cigarren-Engros-Handlung zu räumen werden 100 St. Agnos, à 11 Sgr., 100 St. Goshardie, à 11 Sgr., 100 St. Sylva, à 11 Sgr., beste Domingos Cigarren, à 1000 St. 6 Sgr., beste Pfälzer Cigarren, à 1000 St. 3 1/2 Thlr. und Resten spottbillig freigegeben.

Leipziger-Strasse Nr. 105.

Nur passend für einen Anfänger, 1 Schuhmacher-Geschäft zu verkaufen, zu erfragen: Hoffstr. 31, vom 2 Tre. gerade zu.